



Themennachbereitung des tourismuspolitischen Informationsgesprächs der SPD-Bundestagsfraktion

Thementisch 3: „Gesundheitstourismus“

Zusammenfassung der Themen und Forderungen

Präventionsgesetz:

Das gerade erst beschlossene Präventionsgesetz bietet für die Kur- und Heilbäder mehr finanzielle Möglichkeiten, die dem Gesundheitstourismus zu Gute kommen. Es gibt einen höheren Zuschuss für Kuren und das auch wohnortfern. Die MdB weisen darauf hin, dass die Anbieter mehr aus solchen Chancen machen müssen. In unseren Nachbarländern (z.B. Polen und Tschechien) sind die Standards mittlerweile oft höher als bei uns.

Der DTV würde es begrüßen, wenn Kurorte auch Trends aufnehmen würden (z.B. Gesundheit im Urlaub, Erlebnisurlaub, Bäderurlaub etc.) und Gesundheit mit Genuss gleichgesetzt werden würde. Das DSFT stellt fest, dass das Interesse von Älteren am Gesundheitstourismus nachlässt und eher Wellness, sowie Kreuzfahrt- und Städtetourismus im Vordergrund stehen.

Barrierefreiheit:

Die NatKo fordert, dass Tourismusförderung oder auch die GKV-Genehmigungen für Kuren an Mindeststandards bei der Barrierefreiheit gekoppelt werden sollten. Oder Anbieter, die Mindeststandards erfüllen, sollten bevorzugt werden. Urlaub für Menschen mit Behinderung ist europaweit ein wichtiger Markt (50 Mio. Menschen und deren Betreuer). Eine Anschubfinanzierung könnte hier viel bewirken. Behinderungen betreffen nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Menschen mit Sehbehinderungen. Gerade für diese Gruppe kann mit relativ geringem finanziellem Aufwand eine deutliche Verbesserung erzielt werden, so der Vertreter der NatKo.

Der ADFC bietet bereits barrierefreie Fahrradstrecken an und entwickelt das auch weiter. Die NatKo regt an, dass vor allem kommuniziert werden sollte, wie die einzelnen Streckenabschnitte beschaffen sind. Dann kann jeder selbst entscheiden, in wie weit er mit seiner Behinderung dort zurechtkommt.

Vereinheitlichung von Zertifikaten zur Barrierefreiheit:

Die bestehenden Möglichkeiten für Zertifizierung der Barrierefreiheit in z.B. Hotels sind aus Sicht der NatKo gut. Allerdings können die Kosten für kleine Betriebe schon zu viel sein. Die Politik sollte für solche Fälle eine finanzielle Unterstützung anbieten. Der DTV betont, dass die Bundesländer und teils auch einzelne Städte unterschiedliche Zertifizierung haben. Um eine Vereinheitlichung für Länder einfacher zu machen, die bereits ein eigenes System haben, sollte nach Ansicht der NatKo die Zertifizierung alle drei Jahre erneuert werden und bei der anstehenden Erneuerung dann auf ein einheitliches System umgestellt werden.

Infrastruktur im ländlichen Raum:

Die Anbindung an den ÖPNV ist für die Tourismusstandorte im ländlichen Raum, zu denen auch die Kur- und Heilbäder gehören, sehr wichtig. Gerade Ältere sind oft auf die Bahn angewiesen. Selbst Jüngere, die mit dem Auto anreisen, nutzen gerne vor Ort den ÖPNV.



Teilnehmende:

Gabriele Bangel, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Kathrin Brandt, Landesvertretung Brandenburg beim Bund

Caroline Geiser, Kneipp-Bund e. V.

Hilke Groenewold, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.

Iris Hegemann, Deutscher Tourismusverband e. V.

Wolfgang Hellmich, Mitglied des Deutschen Bundestages

Robert Huhn, Büro Frank Junge, MdB

Frank Junge, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Rüdiger Leidner, Vorstandsvorsitzender des Tourismus für Alle Deutschland e. V. - NatKo

Sylvia Reinhardt, SPD-Bundestagsfraktion

Rolf Schrader, Geschäftsführer Deutsches Seminar für Tourismus Berlin e. V. (DSFT)